Investitionen in die landwirtschaftliche Erzeugung

Die EU, der Bund und das Land Burgenland stellen den landwirtschaftlichen Betrieben, die Investitionen tätigen wollen, ein umfangreiches Förderprogramm im Rahmen der Ländlichen Entwicklung - Vorhabensart **Investitionen in die landwirtschaftliche Erzeugung** - zur Verfügung.

Die **Sonderrichtlinie der Bundesministerin für Nachhaltigkeit und Tourismus zur Umsetzung von Projektmaßnahmen im Rahmen des Österreichischen Programms für ländliche Entwicklung 2014 – 2020 „LE-Projektförderungen“** inklusive Beilagenband kann auf der Homepage des Bundesministeriums für Nachhaltigkeit und Tourismus – https://www.bmnt.gv.at/land/laendl_entwicklung/foerderinfo/sonderrichtlinien_auswahlkriterien/srl_le_2014-2020.html nachgelesen bzw. heruntergeladen werden.

Die Antragsformulare, Ausfüllhilfen, Auswahlkriterien, Kurztartikel und die Sonderrichtlinie für die „LE-Projektförderungen“ liegen in den Landwirtschaftlichen Bezirksreferaten auf.

Sie sind auch auf der Homepage der Burgenländischen Landwirtschaftskammer <https://bgld.lko.at/investitionen-in-die-landwirtschaftliche-erzeugung-inkl-antraege-und-merkblaetter+2500+2463304> – veröffentlicht.

Änderung der Sonderrichtlinie „LE-Projektförderung“

Das BMNT hat die 5. und 6. Änderung der Sonderrichtlinie „LE-Projektförderungen“ im Jahr 2018 veröffentlicht.

Im Bereich der Vorhabensart 4.1.1 „Investitionen in die landwirtschaftliche Erzeugung“ gelten folgende neue Regelungen:

Fördergegenstände:

Auch der einzelbetriebliche Erwerb von Geräten zur bodennahen Gülleausbringung inklusive Gülleverschlachtung – keine Güllefässer - kann gefördert werden.

Stallbaumaßnahmen:

Es können Tierhaltungsanlagen nur hinsichtlich der Tierarten gemäß 1. Tierhaltungsverordnung, ausgenommen Nutzfische, unterstützt werden.

Investitionszuschuss (IZ):

30 % für Investitionen in Abferkelsysteme, die den Anforderungen des Punktes 3.3.2 der Anlage 5 der 1. Tierhaltungsverordnung BGBl. II Nr. 485/2004 idgF entsprechen, für besonders tierfreundliche Investitionen in Zuchtsauenwarteställe und in der Ferkelaufzucht bis 30 kg.

Was wird gefördert? (Förderungsgegenstände)

1. Bauliche Investitionen im Bereich landwirtschaftlicher Wirtschaftsgebäude, Funktions- und Wirtschaftsräume, in der Verarbeitung und Direktvermarktung landwirtschaftlicher Produkte (Anhang I-Erzeugnisse) einschließlich der funktionell notwendigen und fest mit dem Gebäude verbundenen technischen Einrichtungen und Anlagen (z.B.: Aufstallungen, mobile Geflügelstallungen, Entmistungsanlagen, milchtechnische Einrichtungen, Fütterungsanlagen, Silos, Milch- und Futterkammern, Lagerkeller, Werkstätten, Speicher- und Lagerräume, Arbeits- und Vermarktungsräume) Tierhaltungsanlagen nur hinsichtlich Tierarten gemäß 1. Tierhaltungsverordnung, ausgenommen Nutzfische;
2. Errichtung und Erweiterung von Anlagen zur Lagerung von Jauche, Gülle und Gärresten mit deren fester Abdeckung zur Vermeidung von Emissionen; Errichtung

und Erweiterung von Anlagen zur Lagerung von festem Wirtschaftsdünger und von Kompostaufbereitungsplatten

3. Bauliche und technische Investitionen für Biomasseheizanlagen
4. Bauliche Investitionen im Bereich Alm-/Alpgebäude
5. Investitionen in Baulichkeiten und technische Einrichtungen zur Bienenhaltung und Honigerzeugung
6. Erwerb von Maschinen, Geräten und technischen Anlagen für die Innenwirtschaft
7. Einzelbetrieblicher Erwerb von selbstfahrenden Bergbauernspezialmaschinen (z. B. Zweiachsmäher, Motorkarren und Motormäher), einzelbetrieblicher und gemeinschaftlicher Erwerb von Geräten zur bodennahen Gülleausbringung inklusive Gülleverschlachtung (ausgenommen Güllefässer) und von Gülleseparatoren, gemeinschaftlicher Erwerb von selbstfahrenden Erntemaschinen (Kartoffel-, Zuckerrüben-, Wein- und Obstbau, Spezialkulturen, ohne Mährescher) sowie von gezogenen Erntemaschinen (Kartoffelkulturen, Wein- und Obstbau, Spezialkulturen), von Pflanzenschutzgeräten und Direktsaatanbaugeräten
8. Verbesserung der Umweltwirkung (Bodenschutz, Emissionsvermeidung, Ressourcenschonung, Energieeffizienz, Wasserschutz) von landwirtschaftlichen Fahrzeugen, Maschinen, Geräten und Anlagen durch technische Adaptierung oder durch Geltendmachung von Mehrkosten für besonders umweltschonende Neuanschaffungen, wie z.B. Nachrüstung Reifendruckregelanlage, Lenkeinrichtung für Parallelfahrersysteme.
9. Bauliche und technische Einrichtungen zur Beregnung und Bewässerung (einzelbetrieblich), die den besonderen Mindestanforderungen betreffend effiziente Wassernutzung und Wassereinsparung genügen
10. Gartenbau: Bauliche Investitionen in Gewächshäuser einschließlich der für Produktion, Lagerung und Vermarktung erforderlichen Räumlichkeiten und technischen Einrichtungen; Errichtung von Folientunneln
11. Obst- und Weinbau (Dauerkulturen): Anlage von Erwerbsobstkulturen und Maßnahmen zum Schutz von Obst- und Weinbaukulturen

Wer wird gefördert? (Förderer)

Förderer können sein:

- Natürliche Personen
- Personenvereinigungen (Vertrag)
- Juristische Personen

mit Niederlassung in Österreich, die einen land- und forstwirtschaftlichen Betrieb im eigenen Namen und auf eigene Rechnung bewirtschaften.

Werden auf einem Betriebsstandort zwei oder mehrere Betriebe geführt, so betragen die anrechenbaren Kosten max. € 400.000,-- bzw. bei Gartenbaubetrieben max. € 800.000,--.

Förderungsbedingungen

Untergrenzen, Arbeitsbedarf und LN

Der Arbeitsbedarf je Betrieb entspricht **mind. 0,3** betriebliche Arbeitskräfte (bAK) im Zieljahr. Bewirtschaftung von **mind. 3 ha LN** bei Antragstellung; Betriebe die diese Voraussetzung nicht erfüllen, müssen über einen eigenen Einheitswert oder einen Zuschlag zum landwirtschaftlichen Einheitswert verfügen, dies gilt insbesondere für Betriebe des Garten-, Feldgemüse-, Obst- oder Weinbaus sowie Bienenhaltung und Hopfenanbau.

Ausreichende berufliche Qualifikation:

Geeignete **Facharbeiterprüfung** für die Bewirtschaftung des Betriebes oder angemessene **Berufserfahrung** von mindestens 5 Jahren, die die Gewähr für eine ordnungsgemäße Bewirtschaftung des Betriebes bietet.

Nachweis der Verbesserung der Gesamtleistung und der Nachhaltigkeit des Betriebes mittels:

Projektbeurteilung, bzw. Betriebsplan und für Vorhaben mit anrechenbaren Kosten über € 100.000,-- ist ein **Betriebskonzept** vorzulegen.

Beratungsprodukt Investitionsförderung

Die **Beraterinnen und Berater** in den Landw. Bezirksreferaten bieten allen landwirtschaftlichen Betriebsleiterinnen, die betriebliche Investitionen umsetzen wollen, umfassende Informationen und Beratungen zur Vorhabensart „Investitionen in die landwirtschaftliche Erzeugung“ an.

Es wird um rechtzeitige Terminvereinbarung gebeten.

Landw. Bezirksreferate	Tel.-Nr.
Neusiedl/See, Untere Hauptstr. 47	02167/2551
Eisenstadt/Mattersburg, Eisenstadt, Esterhazystr. 15	02682/702-700
Oberpullendorf, Schlossplatz 3	02612/42338
Oberwart, Prinz Eugen Str. 7	03352/32308
Güssing/Jennersdorf, Güssing, Stremtalstr. 21a	03322/42610
Güssing/Jennersdorf, Jennersdorf, Kirchenstr. 3/2	03329/45334

Außerlandwirtschaftliches Einkommen:

Die **Höhe des außerlandwirtschaftlichen Einkommens des Förderers** zum Zeitpunkt der Antragstellung muss unter dem 2-fachen Referenzeinkommen (das Referenzeinkommen ist das durchschnittliche Bruttojahreseinkommen der Industriebeschäftigten gemäß Veröffentlichung der Bundesanstalt Statistik Österreich) liegen. Das für das Antragsjahr 2018 relevante **2-fache Referenzeinkommen betrug € 98.190,--**. Für **2019** ist der Wert noch nicht bekannt.

Bauliche und technische Maßnahmen:

Vorlage eines behördlich genehmigten Bauprojekts.

Bei Stallbaumaßnahmen, Jauche- und Güllegruben, Festmistlagerstätten, Kompostaufbereitungsplatten:

Bei Investitionen in besonders tierfreundliche Stallungen ist das Merkblatt „Besonders tierfreundliche Haltung“ einzuhalten. Anlagen zur Lagerung von Jauche, Gülle und Gärresten sind mit einer baulich fest verbundenen Abdeckung zur Vermeidung von Emissionen auszustatten. Das ÖKL- Merkblatt Nr. 24 „Düngersammelanlagen für Wirtschaftsdünger“ ist einzuhalten.

Im Fall von Gülle- und Jauchegruben ist ein Dichtheitsattest des bauausführenden Unternehmens vorzulegen.

Der Betrieb verfügt in einem solchen Ausmaß über selbstbewirtschaftete Flächen, dass zumindest die Hälfte des am Betrieb anfallenden Stickstoffs aus Wirtschaftsdünger in Übereinstimmung mit dem „Aktionsprogramm Nitrat 2012“ ausgebracht werden kann. Die gesetzeskonforme Ausbringung des übrigen Anteils kann mit Düngerabnahmeverträgen nachgewiesen werden.

Gemeinschaftlicher Erwerb von Maschinen:

Die Investition muss von mindestens drei Bewirtschaftern oder durch eine Gemeinschaft erfolgen, an der sich mindestens drei Bewirtschafter vertraglich beteiligen und es muss die gemeinsame Nutzung der Maschine für die Dauer von mind. 5 Jahre vereinbart sein. Es muss sichergestellt werden, dass der Einsatz der Gemeinschaftsmaschine ausschließlich auf den Betrieben der Mitglieder erfolgt.

Die geförderte Maschine darf nicht gewerblich genutzt werden. Die Nutzung ist in einem Maschineneinsatzbuch (Mindestens: Datum und auf welchem Betrieb eingesetzt) zu dokumentieren. Die Kostenplausibilisierung erfolgt mittels Pauschalkostensätze.

Bauliche und technische Einrichtungen zur Beregnung und Bewässerung: Eine wasserrechtliche Bewilligung ist vorzulegen und ein Wasserzähler ist an der Anlage zu installieren oder die Investition beinhaltet die Installation von Wasserzählern an der geförderten Anlage;

Versicherung der Förderungsmaßnahme:

Nachweis über eine zeitgemäße und wertentsprechende Versicherung des unbeweglichen Investitionsgegenstandes gegen Elementarschäden.

Behaltefrist von 5 Jahren einhalten:

Der Investitionsgegenstand muss vom Förderungswerber während der ab Fälligkeit der Letztzahlung beginnenden Nutzungsdauer (Behaltefrist) von 5 Jahren von ihm ordnungsgemäß und den Zielen des jeweiligen Vorhabens entsprechend genutzt und instand gehalten werden.

Vergleichsangebote:

Bei jenen Fördergegenständen wo keine Pauschalkosten seitens des BMNT vorliegen wie z.B. Biomasseheizanlage, Weinlagertank und Einrichtungsgegenstände müssen nachstehend angeführte Kostenvorschläge vorgelegt werden:

- Auftragswert bis € 10.000 (Netto): **zwei** Kostenvorschläge
- Auftragswert über € 10.000 (Netto): **drei** Kostenvorschläge

Publizität:

Bei Vorhaben, die mit insgesamt mehr als **€ 50.000,-- öffentliche Mittel unterstützt werden**, ist während der Durchführung des Vorhabens und danach auf Dauer (ab dem Zeitpunkt der Fertigstellung bis zum Ablauf der Behaltefrist von 5 Jahren) an einer gut sichtbaren Stelle eine Erläuterungstafel anzubringen. Details zu den Publizitätsbestimmungen finden Sie unter folgendem Link: http://www.bmnt.gv.at/land/laendl_entwicklung/foerderinfo/publizitaetsbestimmungen.html.

Wie und wie hoch wird gefördert? (Förderungsart und -ausmaß)

Die Investitionsförderung erfolgt durch Gewährung von

- Investitionszuschüsse (Beihilfe),
- Zinszuschüsse zu Agrarinvestitionskrediten (AIK),
- durch eine Kombination beider Zuschüsse.

Fördersatz

Der Fördersatz ergibt sich aus der Summe des Investitionszuschusses und des Barwert des Zinszuschusses zu einem Agrarinvestitionskredit (AIK) im Verhältnis zu den anrechenbaren Nettogesamtkosten.

Folgende Fördersätze dürfen nicht überschritten werden:

- Benachteiligtes Gebiet: max. 50 % für Investitionen
- Übriges Gebiet: max. 40 % für Investitionen

Investitionszuschuss (IZ)

(A) 40 % für Investitionen auf Almen (Förderungsgegenstand 4) sowie Verbesserung der Umweltwirkung (Förderungsgegenstand 8).

(B) 30 % für Investitionen im Gartenbau (Förderungsgegenstand 10), für Investitionen in Düngersammelanlagen mit einer Lagerkapazität von mindestens 10 Monaten und für Investitionen im Förderungsgegenstand 11 - Obst- und Weinbau (Schutz), weiters für Investitionen in Abferkelsysteme, die den Anforderungen des Punktes 3.3.2 der Anlage 5 der 1. Tierhaltungsverordnung BGBl. II Nr. 485/2004 idgF entsprechen, für besonders tierfreundliche Investitionen in Zuchtsauenwarteställe und in der Ferkelaufzucht bis 30 kg.

(C) 25 % für besonders tierfreundliche Investitionen im Stallbau, für Investitionen in die Be- und Verarbeitung sowie Vermarktung am landwirtschaftlichen Betrieb.

(D) 20 % für alle übrigen Investitionen

Fortsetzung auf Seite 10

Fortsetzung von Seite 9

Zuschläge zum InvestitionszuschussJunglandwirtezuschlag:

Wird die Investition von einem Junglandwirt – Person, die zum Zeitpunkt der Antragstellung höchstens 40 Jahre alt ist und über eine geeignete Facharbeiterprüfung oder eine einschlägige höhere Ausbildung verfügt - innerhalb der ersten 5 Jahre ab Bewirtschaftungsbeginn getätigt und fertiggestellt, so wird der Zuschlag gewährt.

Biozuschlag:

Der Betrieb muss bei Antragstellung dem Kontrollsystem für Bio-Betriebe unterliegen (Vorweisung eines Kontrollvertrages) und muss in diesem Kontrollsystem zumindest bis zum Ende der Behaltfrist verbleiben. (Beibehaltung der biologischen Landwirtschaft am gesamten Betrieb). Ein Wechsel der Kontrollstelle hat ohne zeitliche Unterbrechung zu erfolgen.

Mögliche Zuschläge in Kombination:

Die Kombination aus Investitionszuschuss und Zuschlägen zum Investitionszuschuss **ist mit 35 % begrenzt.**

Für Investitionen gemäß Punkt (B)

- 5 % für Junglandwirte
- 5 % für Betriebe mit biologischer Wirtschaftsweise
- 5 % für Bergbauernbetriebe mit hoher Erschwernis

Für Investitionen gemäß (C)

- 5 % für Junglandwirte
- 5 % für Betriebe mit biologischer Wirtschaftsweise
- 10 % für Bergbauernbetriebe mit hoher Erschwernis

Für Investitionen gemäß (D)

- 5 % für Junglandwirte
- 5 % für Betriebe mit biologischer Wirtschaftsweise (für Stallbau inkl. Fütterungs-, Entmistungsanlagen, milchtechnische Einrichtung, Milch- und Futterkammern, Aufbereitungsanlagen für Kräuter und Gewürze und für Bienenhaltung)
- 10 % für Bergbauernbetriebe mit hoher Erschwernis

Für gemeinschaftlich angekaufte Maschinen werden keine Zuschläge gewährt.

Anrechenbare Kosten

Anrechenbare Kosten sind Kosten, die dem Förderungswerber ab der Antragstellung erwachsen. Diesbezüglich gilt als frühestmöglicher Zeitpunkt für die Kostenanerkennung jenes Datum, welches von der Bewilligenden Stelle im Bestätigungsschreiben genannt ist.

Beihilfenrelevante Vorhaben, bei denen vor der Antragstellung bereits mit dem Vorhaben begonnen wurde, werden nicht gefördert!

Als **Beginn des Vorhabens** gilt entweder die **effektive Aufnahme der Bauarbeiten** bzw. der Tätigkeit oder die **erste rechtsverbindliche Verpflichtung zur Bestellung von Ausrüstung** oder Inanspruchnahmen von Dienstleistungen oder eine andere Verpflichtung, die die Investition unumkehrbar macht, wobei der früheste dieser Zeitpunkte maßgebend ist. Vorarbeiten wie die Einholung von Genehmigungen, gelten nicht als Beginn des Vorhabens.

Gebrauchte Maschinen und Geräte, sowie gebrauchte technische und bauliche Anlagen werden **nicht** gefördert.

Im Zuge der Kostenplausibilisierung sind die anrechenbaren Kosten für Investitionen im Rahmen baulicher Vorhaben von der Bewilligenden Stelle der Höhe nach mit den jeweiligen Pauschalkostensätzen zu begrenzen. Die anrechenbaren Kosten für Investitionen sind im Rahmen der Kostenplausibilisierung mit **80 % der jeweiligen Pauschalkostensätze für bauliche Vorhaben laut Beilage zur Sonderrichtlinie zu begrenzen.**

Auch die ÖKL-Richtwerte für die Maschinenselbstkosten in der jeweils geltenden Fassung werden zur Kostenplausibilisierung für förderbare Maschinen und Geräte herangezogen.

Siehe <http://oekl.at/richtwerte-online/>

Eigenleistungen, mit Ausnahme von eigenem Bauholz, werden nicht anerkannt.

Anrechenbare Kosten - Untergrenzen

- Allgemein mind. € 15.000,--
 - Reduziert auf mind. € 10.000,-- für Investitionen in der Almwirtschaft sowie Anlage von Erwerbsobstkulturen
 - Reduziert auf mind. € 5.000,-- für Investitionen zur Verbesserung der Qualitäts- und Hygienebedingungen sowie Umweltwirkungen und für Investitionen im Bereich Biomasseheizanlagen, zur Bienenhaltung und Honigerzeugung sowie zum Schutz von Obst- und Weinkulturen.
- Anrechenbare Kosten – Obergrenzen (bAK im Zieljahr)
- Allgemein: max. € 200.000,--/bAK auf 7 Jahre (IZ und AIK) bzw. max. € 400.000,--/Betrieb auf 7 Jahre (IZ und AIK)
 - Betriebskooperationen: max. € 800.000,-- auf 7 Jahre (IZ und AIK)
 - Gartenbaubetriebe: max. € 400.000,--/bAK jedoch max. € 800.000,--/Betrieb auf 7 Jahre (IZ und AIK)
 - Kosten für die Abdeckung von Güllelagern und Kosten für die Errichtung und Erweiterung von Wirtschaftsdüngerlagern mit einer Lagerkapazität von mindestens 10 Monaten werden bis zu einer Obergrenze von € 150.000,-- in die hier genannten Obergrenzen für die anrechenbaren Kosten nicht eingerechnet.
 - Im Bereich Mastgeflügel werden Kosten für Investitionen betreffend Tiergesundheit, Fütterungsmanagement, Umwelt und Klimaschutz sowie Hygienebedingungen bis zu einer Obergrenze von € 200.000,-- in diese Obergrenzen nicht eingerechnet.

Obergrenzen bei verschiedenen Fördergegenständen

- max. € 35.000,-- je Betrieb und Förderperiode bei Hoftrac, Hoflader, Teleskoplader, Radlader oder Hubstapler (inkl. Aufbaugeräte) oder
- max. € 8.000,-- bei Frontlader je Betrieb und Förderperiode
- Biomasseheizanlagen (inklusive Kessel, Rücklaufanhebung, Pufferspeicher, Steuerungseinheit, Montage)
 - max. € 10.000,-- bei Stückholzanlagen
 - max. € 20.000,-- bei Hackgutanlagen
- Bergbauernspezialmaschinen
 - max. € 50.000 pro Betrieb und Gerät in der Förderperiode
- Umrüstung in emissionsarme Antriebe und Reifendruckregelanlagen
 - max. € 7.000 je Umrüstung (Pflanzenölmotoren oder Elektromotoren)
 - max. € 10.000 je Reifendruckregelanlage
 - max. € 25.000 je Betrieb und Förderperiode für Lenkeinrichtungen für Parallelfahrssysteme

Agrarinvestitionskredit (AIK)

Die Summe aus Investitionszuschuss und Kreditvolumen des AIK darf die anrechenbaren Nettogesamtkosten des Projekts nicht übersteigen.

Kredituntergrenze: € 15.000,--

Kreditlaufzeit: **max. 10 Jahre** für technische Investitionen
max. 20 Jahre für bauliche Investitionen

Für den Zeitraum vom 1.1.2019 bis 30.6.2019 beträgt der **EURIBOR - Bruttozinssatz für die AIK-Aktion 1,5 %:**

Fördergegenstände	Zinsen-zuschuss	Zinssatz Kreditnehmer
Be- und Verarbeitung sowie Vermarktung, Biomasseheizanlagen, Verbesserung der Umweltwirkung, Gartenbau, Obstbau und Weinbau (Schutz) sowie für alle übrigen AIK- Förderfälle in benachteiligten Gebieten	50 %	0,75 %
Bei allen übrigen AIK- Förderfällen	36 %	0,96 %

Wo ist der Förderungsantrag einzureichen?

Die Förderanträge können eigenständig oder im Wege der Landwirtschaftlichen Bezirksreferate bei der Bewilligenden Stelle:
Burgenländische Landwirtschaftskammer, Abteilung III, Esterhazystraße 15, 7000 Eisenstadt eingebracht werden.

Welche Unterlagen können erforderlich sein:

- Mehrfachantrag Flächen
- Nachweis der außerlandwirtschaftlichen Einkünfte mit dem Jahreslohnzettel 2018 oder letztgültigen Einkommenssteuerbescheid bei selbständigen Erwerbstätigen
- Aufstellung der Verbindlichkeiten (Kredite)
- Bauplan, Skizze mit Genehmigungsvermerk, Baubescheid
- Detaillierte Projekt-, Baubeschreibung
- Kostenvoranschläge, Vergleichsangebote
- Feuerversicherungspolizze
- Wasserrechtliche Bewilligung
- Einheitswertbescheid Garten-, Obst- oder Weinbau
- Meister-, Facharbeiterzeugnis
- Mitgliedschaften/Teilnahme an Erzeugerorganisationen, Qualitätsprogrammen, Tiergesundheitsdienst
- Beteiligungen an weiteren Betrieben

Aufgabe der Bewilligenden Stelle:

Die Bewilligende Stelle hat das Vorhaben zu beurteilen und die dafür erforderlichen Verwaltungskontrollen durchzuführen, wie z.B. Vorliegen der Förderfähigkeit des Förderungswerbers und der fachlichen Förderungsvoraussetzungen, Förderfähigkeit und Plausibilisierung der angegebenen Kosten und Bewertung der Auswahlkriterien.

Auswahlverfahren

Alle bis zu einem Stichtag vollständig eingereichten Anträge werden hinsichtlich der Förderungsvoraussetzungen beurteilt. Anschließend werden diese Anträge im Rahmen eines Auswahlverfahrens nach bun-

desweit einheitlich vorgegebenen Kriterien bewertet. Um für eine Förderung in Betracht zu kommen, muss zumindest die Mindestpunktzahl von 5 erreicht werden.

Die Stichtage und Auswahlkriterien sind auf der Homepage der Burgenländischen Landwirtschaftskammer <https://bgl.lko.at/auswahlverfahren-für-investitionen-in-die-landw-erzeugung+2500+2547540> veröffentlicht.

Genehmigungsschreiben

Mit dem Genehmigungsschreiben werden dem Förderungswerber die Gesamtkosten, die nicht anrechenbaren Kosten, die anrechenbaren Kosten, die max. Beihilfe, der Zeitraum der Kostenanerkennung sowie Hinweise auf weitere notwendige Beilagen (z.B. Nachweis über baubehördliche Fertigstellung, Dichtheitsattest, Nachweis für Bedingungen des Genehmigungsschreibens, ...) mitgeteilt.

Genehmigter Zeitraum für die Kostenanerkennung:

Der Kostenanerkennungsstichtag (Beginn des Zeitraums für die Kostenanerkennung) ist jenes Datum, das dem Förderungswerber nach Einreichung des Förderungsantrags durch die Bewilligende Stelle schriftlich bekannt gegeben wird.

Bitte beachten Sie daher die Vorgaben des Genehmigungsschreibens!

Nach Fertigstellung des Investitionsvorhabens ist **ein Zahlungsantrag** bei der Bewilligenden Stelle **einzureichen** damit die genehmigte Beihilfe durch die Zahlstelle, AgrarMarktAustria (AMA) ausbezahlt wird. Der Zahlungsantrag sowie die Belegaufstellung mit den dazugehörigen Ausfüllanleitungen können von der Homepage der Burgenländischen Landwirtschaftskammer heruntergeladen werden.

Ein **vollständiger Zahlungsantrag** umfasst das ausgefüllte und unterschriebene Zahlungsantragsformular inkl. folgender Beilagen:

- erforderliche vollständig ausgefüllte und unterschriebene Belegaufstellungen,
- **Originalrechnungen,**
- Zahlungsnachweise,
- sonstige Beilagen gemäß Genehmigungsschreiben
- und der Belegaufstellung als Excel-Datei/en

Prüfen sie laufend ihre Rechnungen

- sind es Originalrechnungen
- gibt es Abweichungen zum Antrag – entsprechen alle Rechnungen den vorgelegten Kostenvoranschlägen
- ist die Rechnung auf den Antragsteller ausgestellt
- enthält die Rechnung nicht förderbare Bestandteile
- liegt das Auftragsdatum, die Lieferung/Leistung nach dem Kostenanerkennungsstichtag

Die Beraterinnen und Berater in den Landwirtschaftlichen Bezirksreferaten sind bemüht im Rahmen ihrer Beratungstätigkeit alle interessierten Bäuerinnen und Bauern richtliniengemäß zu informieren und bei der Antragstellung zu unterstützen, daher wird um rechtzeitige Terminvereinbarung gebeten.

Dipl.-Ing. Josef Kugler

Mit Unterstützung von Bund, Land und Europäischer Union

Bundesministerium
Nachhaltigkeit und
Tourismus

LE 14-20
Entwicklung für den Ländlichen Raum

**LAND
BURGENLAND**

Europäischer
Landwirtschaftsfonds für
die Entwicklung des
ländlichen Raums:
Hier investiert Europa in
die ländlichen Gebiete.